Etwas Schnee

Scharf und kalt wehte heute früh der Wind. Später drehte er sich nach Westen und es schien, als sei er etwas gelinder geworden. Da — schneit es nicht? Wirklich, ein ganz leichtes Gestiebe hob zunächst an. Kaum sichtbar erst, tanzten winzige Flöckchen durcheinander Dann wurde es etwas dichter und flaute wieder ab — kaum ein hauchfeiner Schneeschleier blieb auf den Wegen und Plätzen liegen. Indes war der Himmel aber immer dunkler geworden. Es scheint, als wolle es Abend werden noch vor der doch in dieser Jahreszeit so frühen Dämmerstunde. Da beginnt es wieder weiß herunterzufallen, aber diesmal sind es große, dichte Flocken, in lautlosem Gleiten, von dem fast ganz eingeschlafenen Wind nur ein wenig gerichtet Jetzt dauert es gar nicht mehr lange, und eine weiße Decke legt sich auf Dächer, Straßen und alle Hauvorsprünge, wo sich nur eben ein Plätzchen zum Haften bietet.

Die Leute, die auf der Straße gehen, weiß wie die Schneemänner, entbieten sich beim Begegnen fröhlichen Gruß. „Ob nun der Winter dableibt? Da haben wir doch auch Hoffnung auf einen richtigen Sommer." „Ja, wenn nur nicht gleich wieder die ganze Herrlichkeit zu Wasser werden wird, wie immer in den letzten Wochen"

Und wirklich, bis Mittag war es mit der weißen Pracht wieder vorbei!

Dresden und Umgebung

Aenderung der Umsteigebestimmungen?

Dresden, 28. Januar.

Wie wir erfahren konnten, hat der Stadtverordnete Müller (Zentrum) die Direktion der Dresdner Straßenbahn-A.-G. in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsrates und Aufsichtsrates ersucht, die eingeführten umständlichen Umsteigebestimmungen sobald als möglich zu beseitigen und Vorschläge über Umsteigebestimmungen vorzulegen, die das Umsteigewesen in großzügiger Weise so regeln, wie es einer Großstadt vom Range Dresdens besonders auch mit Rücksicht auf den starken Fremdenverkehr geziemt. Dabei ist die Direktion gleichzeitig gebeten worden, Berechnungen darüber anzustellen, ob sich nicht gleichzeitig damit eine Senkung der Fahrpreise verbinden läßt.

•

Die vom Stadtverordneten Müller unternommenen Schritte werden wohl von allen Kreisen der Einwohnerschaft begrüßt werden. Die Klagen über die im Umsteigeverkehr entstehenden Unzulänglichkeiten sind leider nicht geringer geworden, so daß Abhilfe dringend nötig ist. Hoffentlich führen diese Bemühungen zum Erfolg.

Forderungen der protestantischen Elternschaft

Der Gesamtvorstand des Landesverbandes der christlichen Elternvereine Sachsens e. V. hat in seiner Sitzung vom 25. Januar 1931 nachstehende Entschließung zur Reichserziehungswoche einmütig gefaßt:

„Zu Beginn der Reichserziehungswoche fordern wir erneut die Beseitigung des sächsischen Uebergangsschulgesetzes. Es hat uns die evangelische Schule genommen. Wir lassen unseren Kindern nicht die Unterweisung und Erziehung im evangelischen Glauben nehmen Wir müssen auch unsere lebhaftesten Bedenken gegen die Einführung eines neunten Schuljahres und gegen die Beseitigung der Sitten- und Fleißzeugnisse der Schüler geltend machen. Beide Maßnahmen würden unheilvolle Auswirkungen auf unsere Jugend herbeiführen. Die christliche Elternschaft erwartet von den gesetzgebenden Körperschaften und insbesondere auch von den mit der Volksschulbildung betrauten Behörden eine entschiedene Förderung der Bestrebungen der christlichen Elternschaft."

Die katholische Elternschaft wird den Ruf nach Förderung der christlichen Schule nur begrüßen, da jeder Tag neue Beweise der unheilvollen Auswirkung antichristlicher Schulerziehung bringt.

: **Den 50. Geburtstag** konnte am 29. Januar Kaufmann Johannes Figelius, Dresden, Borsbergstraße 34, feiern. Herr Figelius genießt in allen Kreisen der Gemeinde Dresden-Johannstadt das höchste Ansehen. Als Vorsitzender des Kath. Bürgervereins, Vorstandsmitglied im KKV. Columbus und in der Ortsgruppe Dresden der Zentrumspartei ist er in allen katholischen Gemeinden Dresdens bekannt geworden. Wir beglückwünschen Herrn Figelius herzlich zur Vollendung dieses bedeutsamen Lebensabschnittes. Ad multos annos!

: **Todesfall.** In der Nacht zum Dienstag verstarb nach langer Krankheit der Bezirksarzt i. R., Obermedizinalrat Dr. Johannes Petzholdt im 70. Lebensjahre.

: **Ortsausschuß Dresden der deutschen Jugendverbände.** Vollvorstellung im Opernhaus Montag, 2. Februar: „Rheingold". Karten sind täglich von 4 bis 6 Uhr und Sonnabends von 11 bis 2 Uhr Schützenplatz 14, Zimmer 8, zu haben.

: **Vorlesungsbeginn in der Hygiene-Akademie.** Am Freitag, 30. Januar, 19 Uhr beginnt im Deutschen Hygiene-Museum die Vorlesung Dr. med. Freund „Einführung in die Probleme der Seelischen Hygiene". Meldungen noch möglich. Näheres Geschäftsstelle der Hygiene-Akademie, Lingnerplatz (Ruf 25201).

Speisungen durch die Technische Nothilfe

Die Technische Nothilfe hat in dem Grundstück Dresden, Niedergraben 5, Mitte Dezember eine Notstandsküche eingerichtet, in der im Einvernehmen mit den Dresdner Pfarrämtern zweimal wöchentlich gutes schmackhaftes Essen kostenlos an Bedürftige ausgegeben wird Im Dezember und Januar wurden bisher insgesamt 1550 Portionen Essen ausgegeben. Zur Durchführung der Speisung haben zahlreiche Dresdner Firmen beigetragen.

---

b. **Dienstentlassung eines Gendarmeriehauptwachtmeisters.** Vor dem Sächsischen Disziplinarhof, der obersten Instanz in Disziplinarsachen, hatte sich der Gendarmeriehauptwachtmeister Ernst Heinrich Wähner in Arnsdorf zu verantworten. Wähner ist im vorigen Jahr zweimal wegen Dienstvergehen zu Verweisen und 200 bzw. 600 RM. Geldstrafe verurteilt worden, weil er sich betrunken und Gäste in Wirtschaften belästigt, sich auch ohne Erlaubnis aus seinem Dienstort entfernt und zur Verdeckung falsche Eintragungen im Dienstbuch vorgenommen hatte. Vor dem Disziplinarhof wurden die Berufungen gegen beide Urteile der ersten Instanz miteinander verbunden und Wähner zur Dienstentlassung verurteilt. Das Gericht beließ ihm jedoch auf einige Jahre einen Teil seines Ruhegehaltes.

d. **Ein Gesundheitsrekord.** Am heutigen Mittwoch, den 28. Januar, kann Frau Johanna Rosine verw. Starke geb. Hanke, wohnhaft in Riesa-Weida, ihren 98. Geburtstag feiern. Die Greisin ist bis zum heutigen Tage noch nie in ärztlicher Behandlung gewesen.

Gemeinde- und Vereinswesen

! **Dresden.** Donnerstag, 29. Januar, nachm. 15.30 Uhr, Recollectio der Unio apostolica in Käufferstraße 2. Alle hochw. Herren sind dazu eingeladen.

Dresden. Katholischer Begräbnisbund St. Benno hält am Freitag, den 30. Januar 1931, abends 8 Uhr, im Kolpinghause, Käufferstraße 4, seine Monatsversammlung ab.

Dresden-Johannstadt. Arbeitsgemeinschaft „Kinderwohl". Es ist doch etwas eigenartig Bezauberndes um die Theateraufführung eines deutschen Märchens. Alt und jung wird in seinen Bann geschlagen, der heraushebt aus den Alltagsstunden und alle Beteiligten in kindliche Stimmung versetzt. Wer das bezweifelt, hätte die Aufführung von „Hänsel und Gretel" von Humperdinck am Sonntag, 25. Januar, im kleinen Saale von Hammers Hotel, die die Arbeitsgemeinschaft „Kinderwohl" Dresden-Johannstadt veranstaltet hatte, miterleben müssen. Obwohl der Saal geradezu beängstigend überfüllt war, folgte groß und klein begeistert der ja hinlänglich bekannten Handlung. Gespielt wurde unter der Spielleitung von Hans Siegel, der selbst die Hexe meisterhaft personifizierte. Schulkinder der 4. kath. Volksschule waren die meisten Spieler. Wie der kleine Hänsel (Alfred Pittner) und seine kleine Partnerin (Elfriede Jugl) sich in ihre Rolle eingelebt hatten, war geradezu erstaunlich, wenn man bedenkt, daß es sich um elfjährige Schulkinder handelt. Vater und Mutter spielten Herr und Frl. Hacker II mit gewohnter Fertigkeit, so daß eine Aufführung zustande kam, die keinen Wunsch offen ließ. Kolpingsbruder Rudi Schlechter hatte als Kulissen ein Pfefferkuchenhaus erstellt, das großen Beifall fand. Kurzum: Es war mit viel Liebe und Arbeit die Veranstaltung aufgezogen worden, so daß der Erfolg gar nicht ausbleiben konnte. H. H. Kaplan Dänhardt machte vor Beginn der Aufführung nochmals mit den Zielen der Kinderfreundebewegung bekannt und forderte von den Eltern weitere Mitarbeit. Ein Quartett des Kath. Männergesangvereins wußte die Pausen mit ansprechenden Weisen zu verschönen. G. H.

Kirchenchor Cäcilia Dresden-Strehlen. Die Uebungsstunden finden wie bisher jeden Donnerstag von ½9 bis ½11 Uhr im Pfarrhaus Dresden-Strehlen, Gustav-Adolf-Straße 3, nicht mehr im Königshof, statt. Sangeslustige Herren und Damen sind hierzu herzlichst eingeladen.

Zentrumsarbeit in Sachsen

Parteikalender.

Markneukirchen. Donnerstag, 29. Januar im Vereinszimmer. — Redner: Pfarrer L. Kirsch (Reichenbach).

Annaberg i. E. Sonntag, 1. Februar im Hotel „Goldene Sonne". Redner: Pfarrer L. Kirsch (Reichenbach).

Glauchau. Sonntag, 1. Februar, nachm 3.30 Uhr, Flöthers Restaurant (am Markt). Redner: Dr. Deseczyk (Dresden).

Bischofswerda. Montag, 2. Februar, abends 8 Uhr im Restaurant Zur Erholung, Bautzener Straße 13: Politischer Bildungsabend Thema: Wie denken wir Katholiken und wie denken andere über die Friedensfrage?

Seitendorf. Donnerstag, 5. Februar, abends 8 Uhr im Kretscham: Generalversammlung. Redner: Pfarrer Grohmann (Seitendorf).

Leipzig. Montag, 9 Februar, 20 Uhr, Kath. Gesellenhaus, Wiesenstraße: Jugendkundgebung. Redner: Reichstagsabg. August Winkler, M. d. R., Köln a. Rh. — Anschließend Sitzung des Gesamtvorstandes der Ortsgruppe.

Löbau. Montag, 9. Februar, abends 8 Uhr, Restaurant Reichsadler, Jahreshauptversammlung der Zentrumspartei. Dr. Deseczyk, Dresden, spricht über „Christentum, Sozialismus und Nationalsozialismus".

Radeberg. Dienstag, 10. Februar, Vereinszimmer: Pfarrer Kirsch (Reichenbach).

Schirgiswalde. Mittwoch, 11. Februar, Elisabethheim: Pfarrer Kirsch (Reichenbach) über: „Das Zentrum vor und nach dem Kriege. — Haben wir uns geändert?"

Freiberg. Freitag, 13. Februar, „Drei Raben": Pfarrer Kirsch (Reichenbach).

Dresden. Sonntag, 22. Februar, nachm. 2 Uhr, Speisesaal des Bahnhofes Dresden-Neustadt: Landesjugendtagung (Programm wird noch bekanntgegeben)

Oelsnitz i. E. Sonntag, den 15. Februar, Vertrauensmännerversammlung nach dem Gottesdienst im „Deutschen Herz". — Sonntag, den 8. März, Versammlung mit auswärtigem Redner im „Deutschen Herz" abends 7 Uhr. (Redner und Thema wird noch bekanntgegeben.)

Reichenbach i. V. Freitag, 20. Februar, Vereinshaus: Staatsbürgerlicher Kursus, 1. Abend: Lehrer Hoffmann (Reichenbach): „Weltwirtschaft".

Dresden. Sonntag, 22. Februar, abends 8 Uhr, Kolpingssaal: Kundgebung der Dresdner Zentrumsjugend.

Auerbach i. V. Sonntag, 1. März, Vereinssaal. Redner: Pfarrer Kirsch, Reichenbach.

Reichenbach. Sonntag, 1. März, Vereinshaus: Hauptversammlung.

Seitendorf. Sonntag, 1. März, abends 8 Uhr im Kretscham. Redner: Stadtv. Müller (Dresden).

Reichenbach i. V. Dienstag, 3. März, Vereinshaus: Staatsbürgerlicher Kursus, 2. Abend: Pfarrer Kirsch: „Die Verfassung von Weimar".

Dresden. Freitag, 6. März, abends 8 Uhr: Generalversammlung der Ortsgruppe Dresden. — Stadtv. Müller spricht über „Die Arbeit der Dresdner Bürger in den städtischen Ausschüssen".

Meißen. Sonntag, 15. März, 20 Uhr, Gesellenhaus. — Redner: Pfarrer Kirsch (Reichenbach).

Reichenbach i. V. Freitag, 20. März, Vereinshaus: Staatsbürgerlicher Kursus, 3. Abend: Arbeitsrichter Engel (Reichenberg): „Das moderne Arbeitsrecht und seine Anwendung".

Kircheneintritte und -austritte in Sachsen

Nach einer Uebersicht, die die Regierung dem Landtag unterbreitet hat, sind im Jahre 1929 in die Evangelische Kirche nach den Angaben der Standesämter in Sachsen 2414 und nach den Angaben des Landeskonsistoriums 5527 Personen eingetreten, dagegen 28 160 Personen ausgetreten. In die Katholische Kirche sind 65 Personen nach den amtlichen, dagegen 319 nach den kirchlichen Angaben eingetreten und 2185 ausgetreten. In sonstige christliche Gemeinschaften sind nach den Angaben der Standesämter 126 Personen eingetreten und 251 Personen ausgetreten.

Noch eine Autolinie Aussig—Dresden. Die aus Mitteln der Stadt Aussig ins Leben gerufene Autobuslinie Aussig—Landesgrenze wird eine Konkurrenz in einer von privaten Aussiger Autounternehmern bereits gebildeten Gesellschaft erhalten, die einen Fahrpark von 6 bis 8 modernen Großautos zu je acht Sitzen zur Verfügung haben und zu denselben billigen Preisen fahren wird, wie das städtische Unternehmen.

75 Jahre Dresdner Konservatorium

Das Dresdner Konservatorium kann am 28. Januar auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Das erste künstlerische Direktorium bestand aus Hofkapellmeister Reißiger, Konzertmeister Franz Schubert, Musikdirektor Julius Otto, Hoforganist Joh. Schneider und Kammermusikus Friedr. Tröstler, der den Plan zur Verwirklichung gebracht hatte. Mit einem Stab von 36 Lehrern wurden sämtliche Instrumentalfächer, Theorie und Sologesang mit Opernrollenstudium sofort eingeführt, während bereits 1857 eine Schauspielabteilung angegliedert wurde. Unter der Leitung von Karl Heinrich Döring entstand 1867 ein Seminar für Musiklehrer, das erste seiner Art in Deutschland, wodurch das Dresdner Konservatorium für die Privatmusiklehrerbildung bahnbrechend wurde; die Bezeichnung „konservatoristisch geprüft" bürgte für eine pädagogische Vorbildung. Der Nachfolger Dörings wurde Hofrat Eugen Krantz, der seine Erfahrungen durch den Unterricht im Seminar in einem ausgezeichneten Werke „Lehrgang im Klavierunterricht" (Ries u. Erler, Berlin) niederlegte. Eine größere Erweiterung erfuhr das Konservatorium 1868 durch den Anschluß einer Elementarschule während das Kriegsministerium 1891 dem Konservatorium die Ausbildung der Militärmusikdirigenten Sachsens übertrug.

Durch das Gesetz von 1924 für die höhere Lehrerbildung in Sachsen wurde den Hochschulen in Dresden und Leipzig in Verbindung mit der Technischen Hochschule Dresden und der Universität Leipzig diese Ausbildung zugewiesen. So entwickelte sich das Dresdner Konservatorium zu einer musikalischen Hochschule. In besonderem Maße verdankt es seine Entwicklung der umsichtigen, künstlerischen Leitung berühmter Musiker, die als artistische Leiter der Anstalt einander folgten. Nach dem Tode Reißigers wirkten Hofkapellmeister Krebs, Generalmusikdirektor Rietz, Prof. Dr. Franz Wüllner, Hofkapellmeister Adolf Hagen, Hofrat Prof. Eugen Krantz und heute der Komponist Prof. Paul Büttner an dieser Stelle. Eine Reihe hervorragender Künstler haben im Laufe dieses Dreiviertel-Jahrhunderts an der Hochschule pädagogisch gewirkt.

Von den ehemaligen Schülern wurden weit über Hundert Mitglieder der Staatskapelle in Dresden. Die heute amtierenden Kapellmeister der Dresdner Oper Kutzschbach und Kurt Striegler sind ebenfalls aus der Anstalt hervorgegangen. Korrepetitoren fanden leitende Stellungen wie Otto Lohse, Leipzig, Generalmusikdirektor Franz Jung, Erfurt, Rudi Boruvka, Lübeck, Dr. Erwin Huth, München, Paul Scheinpflug, Dresden, usw Als Opernsangskräfte von Ruf mögen erwähnt werden: Melitta Otto-Alvensleben, Kammersänger Emil Göhze, Katharina Fleischer-Edel, Erika Wedebind, Edyth Walker, Elisabeth Rethberg, Kurt Böhme und die Schauspieler Anton Mittenwurzer, Max Stägemann, Irma Strunz, Heinz Woester, unter den Pianisten: Percy Sherwood, Richard Buchmayer, Walther Bachmann, Hedwig Meyer, Emil Kronke, Rudolf Feigerl, Helene Zimmermann, Theodor Blumer, Walter Schaufuß-Bonini, Haraldur Sigurdsson, Prof. am Kgl. Konservatorium zu Kopenhagen. In jährlich etwa 70 Aufführungen und Orchesterprüfungskonzerten haben die Studierenden Gelegenheit von ihren Fortschritten Zeugnis abzulegen.

Anläßlich des 25jährigen Bestehens erhielt das Konservatorium den Titel „Königlich", das von Anfang an unter dem Protektorat des Königs Albert und seiner Nachfolger gestanden hatte. Damals wurde auch ein Patronatverein zur Unterstützung minderbemittelter Schüler gegründet, der jetzt auf eine 50jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken kann. In gleicher Weise ermöglichen Staat und Stadt einer Anzahl minderbemittelter Schülern das Studium durch Verleihung von Freistellen. Am 30. Januar begeht das Dresdner Konservatorium sein 75jähriges Bestehen durch ein Festkonzert im Gewerbehaus, in dem die Solisten ehemalige Studierende der Anstalt sind. Es wirken mit: Milda Goldberg-Thiele (Berlin), Kurt Böhme (Staatsoper), Adrian Rappoldi, Walter Schaufuß-Bonini und Heinz Woester. Außerdem wird eine Komposition von Paul Büttner aufgeführt mit Sopransolo (Helga Petri), Chor und Orchester.

Verein ungarische Zigeuner-Symphoniker stellen einen neuen Musiktyp dar: die symphonische Zigeunermusik. Es ergibt sich somit mit unseren Symphonieorchestern eine gewisse Aehnlichkeit, wenigstens hinsichtlich des Streicherkörpers. Denn für die Bläsergruppen sind nur Klarinetten und das Tarogato (Kriegsschalmei) zur Verfügung, während Blechinstrumente und Schlagzeug fehlen. Dafür geben aber die Zimbals eine reizvolle Klangwirkung. Typisch für die Zigeunermusik ist gleichfalls, daß alles ohne Noten gespielt wird. Wie es in den einführenden Worten heißt, nach dem Gehör und nur rein nach dem Empfinden, da der Zigeuner keine Noten kennt". Die Zigeunermusik schöpft aus der ungarischen Volksmusik, jenen sehnsuchtsvollen und wild-leidenschaftlichen Weisen und Harmonien, die einen Haydn, Mozart, Beethoven, Liszt und Brahms entzündeten und ihnen Anregung für ihr Schaffen gaben. Und diese Vollblut-Naturmusikergatur, dieses rassige Temperament, die Popularität, die Virtuosität auf den Instrumenten und der schöne Klang wirkten auf die Besucher hinreißend. Unter Führung der Primas Arpad Karolyi und Janczi Rigo, musikalisch geleitet durch den temperamentvollen Berány, (Tarogato-Schalmei: Laszlo Vadasz) entfesselte die Wiedergabe der Konzertstücke, u. a. Liszt, 2. Rhapsodie; Kalman, Fantasie aus „Gräfin Mariza"; Joh. Strauß „An der schönen blauen Donau" laute Beifallsstürme. In Rosi Cegledi lernte man eine ausgezeichnete Pianistin kennen

—el—

Musikalische Veranstaltung für Dresdner Arbeitslose. Das Arbeitsamt Dresden veranstaltet Sonntag, 1. Februar, vorm. 11 Uhr im Gewerbehaus Dresden-A., Ostra-Allee 13, ein Konzert für Arbeitslose. Das Programm bringt internationale Tanzweisen. Ausführende ist die gesamte Dresdner Philharmonie unter Leitung von Kapellmeister Florenz Werner. Die Einführung erfolgt durch Dr. phil. Kurt Kreiser. — Eintrittskarten sind in allen Fachabteilungen des Arbeitsamtes zu entnehmen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß außer der Eintrittskarte die grüne oder gelbe Kontrollkarte vorzuzeigen ist. Programme können am Eingang des Saales unentgeltlich entnommen werden.

„Junge unbekannte Dresdner Künstler" nennt sich eine Ausstellung mit Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen, die von der Galerie Junge Kunst, Dresden, Lüttichaustraße 21, veranstaltet wird. Gleichzeitig wird eine Kollektion von Aquarellen, Zeichnungen und Graphik des Dresdner Malers Ingrolf Rudolf Treutler gezeigt. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 10 bis 6 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.